

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Donnagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Zeichner.

Hauptmitarbeiter:
Heinrich Anwender.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Franko-Zuschlag.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XVI. Jahrgang.

Lugos, den 3. September 1908.

Nummer 71.

Getreidewucher.

Lugos, 2. September.

Aus dem ganzen Lande wurden im Frühjahr systematisch Hiobsposten verbreitet und über den Saatenstand, über böse Wette und grimme Trockenheit, und das Wiener Hauptblatt der Getreidewucherer wetteiferte mit der Budapester Schmockpresse bei dieser Treiberei. Das ungarische Ackerbauministerium gab einen höchst pessimistischen Bericht aus über die zu erwartende Ernte. Die Referenten trauten ihren eigenen Augen nicht und schlossen sich der „allgemeinen Meinung“ an. So wurde zu einer Zeit, da alle Welt Getreide brauchte und der Bauer keinen Vorrat mehr besaß, der Preis des Getreides in die Höhe getrieben und die Spekulation wurde ihrer Vorräte, die sie kläglich aufgespeichert hatte, zu bedeutend erhöhtem Preise los. An der Fruchtbörse „arbeitete“ man nach verschiedenen Richtungen, handelte alten Weizen in der Hauffe, schloß „unbedeckte“ Termingeschäfte ab und behandelte den zu erhoffenden neuen Weizen als minderwärtig. Während die Schnitter schon die Sensen und die Sichel den Gelden und in einzelnen Teilen des Landes die Ernte bereits begonnen hatte, sündigte man noch auf sie und wucherte mit der Gottesgabe.

Alle Kulturländer haben sich bereits befreit aus den Händen der allzu frechen Getreidespekulation, nur Ungarn liegt noch in den Fesseln dieses ungeheuerlichen Volksbetruges. Menschen, die nichts sind und nichts haben, denen keine Scholle unseres Bodens, kein Halm unserer Weizenernte gehört, die nicht einmal wissen, wie man einen Pflug anfaßt, sie verteuern uns durch ein wildes verwegenes Börsenspiel unser Brot und entreißen dem arbeitenden Volke Millionen vom Ertrag seines

Bodens und seines Schweizes. Und das wird geduldet, das wird gehegt und gepflegt. Gesetzesvorlagen, die dem Anflug steuern sollen, liegen in den Archiven der Ministerien und des Parlamentes — sie werden nicht Gesetz.

Während die Preistreiberei in Getreide bis Mitte Juli anhielt und niemand mit der Ernte zufrieden zu sein schien, hängt jetzt der Himmel plötzlich voller Geigen und das Ackerbauministerium gab zum Geburtstag des Königs einen angenehm erstaunten und überraschten Bericht aus über das Erntergebnis.

Das Erntergebnis sei weit besser als im Vorjahre. „Die Qualität des Getreides ist geradezu ausgezeichnet, es gibt sehr schönen großkörnigen, schweren Stahlweizen, schweren schönen Roggen und schwere Gerste von schöner weißer Farbe“, heißt es in dem Bericht. Kein Wort des Lobes ist kostbar genug, es wird auf das Erntergebnis in allen seinen Teilen angewendet. Wunderlich naiv sind die Ergebnisse im Einzelnen geschildert. Das Katastraljoch Bauernweizen, das man mit 4 bis 5 Meterzentner schätzte, ergab 7 bis 8, ja sogar 10 Meterzentner! Das Katastraljoch Herrschaftsweizen, das mit 6 bis 7 Meterzentner bewertet worden war, ergab 10 und 12 Meterzentner.

So steht es in dem Bericht des kön. ung. Ackerbauministerium! Ja, wer hat denn damals geschätzt? Wer hat denn die Brotwucherer durch pessimistische Berichte bereichern geholfen? Vorsicht ist gewiß geboten bei einer offiziellen Behörde, aber sie darf nicht so weit gehen, die unlauteren Geschäftsmacher zu fördern und das Volk auszuziehen zu helfen. Und wir können fordern, daß die Referenten des Ackerbauministeriums sich nicht gleich um 4—5 Millionen Meterzentner irren bei ihren Ernteschätzungen. Diese vorherigen Schätzungen verlieren

ihren Wert vollständig, ja sie werden gefährlich für das Land, wenn sie in dieser Weise gehandhabt werden.

Was wird die Folge dieses rofigen offiziellen Berichtes sein? Die Spekulanten werden ihn noch schöner, noch hoffnungsvoller färben, wir werden plötzlich in Überfluß schwimmen und der Bauer, der sein neues Getreide jetzt verkaufen muß, wird geprellt werden. Selbst das Wiener Hauptorgan der Getreidewucherer stellt sich verwundert und rügt heute die ungarische Regierung, daß sie sich im Geldwerte des ungarischen Erntergebnisses um ca 40 Millionen Kronen geirrt habe! Die Ernte sei bedeutend günstiger als im Vorjahre ausgefallen und schon sei der Preis des Getreides zurückgegangen. Das Blatt stellt sich erstaunt und leitet die Baisse auf dem Brotmarkte ein.

Wie lange werden wir dieses frevelhafte Gaukelspiel dulden? Wird sich die Regierung nicht endlich veranlaßt fühlen, das Verbot des Getreidewuchers energisch durchzuführen?

Tagesneuigkeiten.

Vom Urlaub zurückgekehrt. Bürgermeister Arpad v. Marsovszky ist Sonntag in Lugos eingetroffen und hat am selben Tag seine Amtsgangenden übernommen.

Freudige Wiederkehr. Dr. Emanuel Neumann, Direktor des städt. Krankenhauses, ist von seiner Studienreise zurückgekehrt und hat die Leitung des Spitals wieder übernommen.

Personalnachricht. Am Sonntag ist der kön. Obertierarzt Alexander Barady aus Bilah, dessen Ueberführung nach Lugos wir bereits berichtet haben, in unserer Stadt eingetroffen, um hier gänzlich Sitz zu nehmen. Beim Bahnhofe wurde er von seinem Kollegen Tierarzt, Desider Szidon, erwartet und in seine Wohnung begleitet.

Schulbücher

Segründet 1864.

für alle hiesigen Lehranstalten
so auch Landschulen und alle
Sorten Schulrequisiten sind in
größter Auswahl zu haben in
der Buch-, Papier-, Multikalien-
..... handlung

Auspitz Adolf

Int. Telefon 146.

==== Großes Lager in Schultaschen und Bücherträger !!! =====

Familienfreude. Die Gattin des Buchhalters am Verzehrungssteueramte, Frau Arnold Bartha, wurde am 29. v. M. mit einem gesunden Knäblein glücklich entbunden.

Von der Mädchenschule Kis. Der überaus zahlreiche Zuspruch in der Mädchenschule des Frl. Rosa Kis veranlaßte diese umsichtige Pädagogin zu einer Erweiterung der ohnehin umfangreichen Schullokalitäten. Im Hause daselbst wurden zwei neue Lehrsäle zweckentsprechend für Schulzwecke adaptiert und werden dieselben bei Eröffnung des Schuljahres dem Verkehr übergeben. — Im Rahmen des Lehrkörpers ist auch eine kleine Veränderung eingetreten. An Stelle des Frl. Matilde Kisslingsteiner wurde Frl. Rozsi Huszka, Schwester des uns schon vom Vorjahre gut bekannten Frl. Margit Huszka, engagiert — als Lehrerin in der III. und IV. Elementarschulklasse. Den Gesang werden die Klavierlehrerinnen Frau Bancsa und Frau Szigetny unterrichten.

Konsekration der gr.-kath. Kirche in Nagybentmiklos. Der Weiheakt der neuen gr.-kath. Kirche in Nagybentmiklos ging Sonntag in feierlicher Weise vor sich. Die Konsekration vollzog der Lugoser Bischof Dr. Bazul Hoszku, der am Samstag in Nagybentmiklos eintraf, am Bahnhof von einer großen Volksmenge erwartet und vom Hon.-Oberstuhlrichter Koloman Peterdy begrüßt wurde. Vor der gr.-or. Kirche war ein mächtiger Triumphbogen errichtet und begrüßte hier der Distriktsdechant Georg Muntean, beim Kirchenportale aber der Nagybentmikloser Pfarrer Bazul Deciu den Kirchenfürsten. Nach Empfang der Deputationen gab am Samstag mittags der gr.-or. Pfarrer Bazul Deciu ein Diner und abends der röm.-kath. Pfarrer Emil Petrovics ein Souper. Sonntag vormittags um 9 Uhr begann der Weiheakt, welchem ein von Bischof Bazul Hoszku mit großer Assistenten geleiteter Gottesdienst folgte. Während des Gottesdienstes weihte der Bischof auch den absolvierten Theologen Nikolaus Brinzo zum Priester. Nach dem Weiheakte hielt Dechant Valerius Freutiu eine Ansprache, worauf der Bischof den Anwesenden seinen Segen erteilte und die kirchliche Feierlichkeit ihr Ende erreichte. Mittags fand ein Festbanket im Hotel Czencziger statt, an dem sämtliche Honorationen teilnahmen. Nachmittags 5 Uhr verließ sodann Bischof Dr. Bazul Hoszku wieder Nagybentmiklos und reiste nach Lugos zurück.

Bestandwechsel. In dem von allen Kreisen der Bevölkerung sehr gerne besuchten „Kafino“-Restaurant ist mit 1. September eine Veränderung eingetreten. Der bisherige Inhaber Herr Alexander Kocsoska hat das hervorragende Restaurant an den Werscheker Restaurateur Herrn Viktor Benis abgetreten. Herr Benis ist ein tüchtiger Fachmann, was seine in der frühesten Jugend begonnene Tätigkeit im Gastwirtsfach uns vollends bestätigt.

Der Minister des Innern und die Manöver. Minister des Innern Graf Julius Andrássy richtete an mehrere transdanubische Komitate, welche der Schauplatz der diesjährigen militärischen Manöver sein werden, ein Reskript, worin die Behörden aufgefordert werden, die in Hinblick auf die Manöver nötigen sanitären Vorkehrungen zu treffen. Besonders wurden sie aufgefordert, in den Ortschaften eventuell auftretende Epidemien nicht nur der sanitären Behörde, sondern gleichzeitig auch den militärischen Sanitätsbehörden zur Kenntnis zu bringen.

Ausflug der Mädchenschule Kis. Einen lehrreichen Ausflug veranstaltet die Bürgerschuldirektrice Frl. Rosa Kis für ihre Zöglinge. Derselbe findet anfangs Oktober nach der Glashütte in Tomest statt. Der Preis für die einzelnen Teilnehmer ist ein ziemlich mäßiger und leicht erschwinglicher. Eltern und Gäste sind gerne gesehen.

Notars-Veränderung. Wie wir berichtet haben, wurde der Szakuler Notar Ma-

zim Ungel wegen unregelmäßiger Dienstführung suspendiert. An seine Stelle wurde der Notar Armin Barnai designiert, während Maxim nach Gavoşdia als Hilfsnotar ermittelt wurde.

Nachtrag. In der Beschreibung des neuingerichteten Kaufhauses der Firma Adolf Lupitz unserer letzten Nummer, haben wir es unterlassen mitzuteilen, daß die modernen und exakt ausgeführten Geschäftseinrichtungen in der Tischlerei des Herrn Kornel Jucu angefertigt worden sind, was mir nun mit Freude registrieren.

Ein Pfarrer in der Lugoser Damenschwimmhalle. Montag nachmittags ereignete sich in der hiesigen Schwimmschule ein humorvoller Vorfall. Ein Pfarrer aus der Umgebung kam mit seiner Gattin, um ein Bad zu nehmen. Firtümlischerweise betrat er mit der Frau die Abteilung für Damen und waren die dort badenden Damen sprachlos vor Entsetzen über das unbefugte Erscheinen des Seelenhirten. Rasch nahm sich der Pfarrer wahr und jämmerlich erschrocken ergriff er in Lauffschritt die Flucht. Dieses Abenteuer verlief zum Gaudium der beteiligten Damenvelt.

Über die großen Manöver. Dienstag zeigte Lugos einen wahrhaften Belagerungszustand. Husaren, Infanterie, Artillerie und sogar eine Musikkapelle durchzogen die Straßen, angehaunt vom Publikum. Das Militär zog per pedes Apostolorum auf das feine Manöverfeld, wo der Krieg in Frieden vor sich geht. Das Brot für die ausgerückte Mannschaft liefert der bei der Armee gut angeschriebene Herr Stefan Berzsan. Mittwoch war Lugos bereits frei von den Waffen.

Eine neue Milchhalle. Wie im Annonzenteile ersichtlich, hat sich in der Hunyadi-Gasse eine neue Milchhalle etabliert, deren Besitzer nur naturreine Ware, wie Milch, Käse, Butter, Rahm u. aus der eigenen Wirtschaft verabreicht. Wir machen die p. t. Hausfrauen auf das für unsere Stadt wirklich vorteilhafte Unternehmen hiermit besonders aufmerksam.

Das Lugoser Staubmeer. Folgende Zeilen wurden uns zur Veröffentlichung übermittelt: Es ist wirklich grenzenlos, was die Bewohner der Buziaserstraße auszustehen haben. Bis jetzt haben wir zu unserem eigenen Staunen eine derartige Geduld an den Tag gelegt, daß sich kaum eine andere Gasse einer solchen Geduld, resp. Leistungsfähigkeit im Staub-schlucken rühmen könnte. Sind wir denn Stiefkinder der schönen Stadt? Oder sollte außer uns niemand den unhaltbaren Zustand kennen, welcher den Sommer über in dieser Gasse herrscht? Ist es nicht unsinnig im 20. Jahrhundert, in einer Stadt, die sich rühmen will, für das Wohl ihrer Bürger alles aufzubieten, eine Hauptverkehrsstraße — wenn auch entlegen — mit derartigem Pflaster zu bedecken? Dies wäre ja nicht einmal das größte Übel, wenn nicht zu unserem Leidwesen noch der Wagen- und Menschenverkehr der Textilfabrik gekommen wäre, der völlige Staubqualmen verursacht, so daß es fast zur Unmöglichkeit wird, hier zu wohnen, ohne seiner Gesundheit Feind zu sein. Von einem Fensteröffnen oder Zimmerlüften kann überhaupt keine Rede sein, nachdem von 4 Uhr früh bis spät in die Nacht die Wagen ununterbrochen die Straße durchrasen und unter solchen Umständen nicht wenig Staub aufgewirbelt wird. Daß sich da nur einmal ein Spritzwagen verirren möchte, das ist leider niemals der Fall und so sind wir den leidlichen Zuständen unserer Stadt ausgesetzt, ohne irgendwelch geeigneten Schutz erwarten zu dürfen.

Konfiszierter Vereinsiegel. Bei den in Südungarn existierenden rumänischen Lehrvereinen stand seit Langem ein Vereins-siegel in Verwendung, welcher den Statuten nicht entspricht. Der Unterrichtsminister hat diesen Vereins-siegel durch die Behörde konfisizieren lassen.

Explosions-Katastrophe. Am Samstag ereignete sich in Budapest eine Explosion, die mehrere Menschenleben zum Opfer forderte. Die Explosion ereignete sich durch die Beförderung eines größeren Quantums Gasolin in einem mit Strohgeflecht umgebenen Glasballon und soll auf die Unvorsichtigkeit des Aus-trägers Peter Kreisch zurückzuführen sein, der den mit 25 Liter gefüllten Glasballon in das im ersten Stockwerke befindliche Bureau der Aerogengasgesellschaft Korognay, Finaly und Koranyi befördern sollte. Während Kreisch über den dunklen Treppenaufgang schritt, stieß er den Glasballon an die Wand, wobei der Hals des Ballons zerschellte und die Gasolinflüssigkeit sich auf die Treppe bis hinunter in den Korridor ergoß. Trotz der Warnung der Hausbesorgerin zündete Kreisch zwei Streichhölzer an und im nächsten Moment erfolgte die Explosion der in der Luft rasch zur Entwicklung gelangten Benfindämpfe. Infolge der Explosion stürzte ein großer Teil des rückwärtigen Stiegenhauses ein, der Mörtel bröckelte ab, das Mauerwerk bekam Risse, die Hausmeisterwohnung wurde eingedrückt und das Mobilar vernichtet. Unten im Korridor erfolgten weitere Explosionen, wodurch die zwischen dem ersten und zweiten Stiegenhause gelegene eiserne Tür eines Magazins aufgerissen und große Quantitäten feinsten Glaswaren zu Scherben geschlagen und in einem gegen die Gasse gelegenen Verkaufslokal furchtbare Verwüstungen angerichtet wurden. Da auch ein Feuer entstand, war die Feuerwehr, ferner vier Ambulanzwagen der freiwilligen Rettungsgesellschaft bald zur Stelle. Kreisch war gleich nach der Explosion in Flammen gehüllt und wurde nur mehr tot aufgefunden. Die Hausmeisterin Frau Stefan Gal und der Kunstschlosser Karl Schinka hatten ebenfalls so schwere Bandwunden erlitten, daß sie um Mitternacht ihren Verletzungen erlagen. Von der Rettungsgesellschaft wurden noch befördert: Der Arbeiter Bela Kalbi, die Wäscherin Frau Johann Balko, der Geschäftsdienner Ludwig Dinga und der Handlungskommis Bela Großmann. Außerdem kamen noch leichtere Verletzungen vor.

Ein Rekord im Schnellheiraten. Eine Korrespondenz weiß von einer amerikanischen Heirat zu berichten, die mit einer nicht leicht zu überbietenden Fixigkeit geschlossen wurde. Beginn der Handlung: 4 Uhr nachmittags. Personen: Fräulein Estelle Meyers Snack, 22 Jahre alt; Herr Charles Mac Gregor. Ort: der Bahnhof von Philadelphia. Sie kommt soeben von Atlantic City und läßt ihr Portemonnaie fallen. Er hebt es auf. Sie flüstert: „Danke“. Beiderseitiges Erröten. Um 4 Uhr 10 Minuten unterhielt man sich über die Ehe; 4 Uhr 15 Minuten machte er ihr einen Antrag und wenige Sekunden später war er angenommen. Man machte sich auf die Suche nach einem Geistlichen und hatte das Glück ihn unterwegs zu treffen. Man telephonierte auf das Standesamt; der Beamte hatte das Bureau schon verlassen, aber man hatte wieder Glück; er besaß einige Formulare in seiner Privatwohnung. Selbstverständlich fand man innerhalb weniger Minuten die notwendigen Trauzeugen. Um genau einhalb sechs Uhr, also anderthalb Stunden nach der ersten Begegnung, war die Trauung bereits vollzogen und die Jungvermählten konnten noch den Nachmittagszug nach Atlantic City benützen. Ob die Scheidung mit der gleichen Geschwindigkeit bewerkstelligt wird?

Die „Kleine Sündenlast.“ Ein amüsanter Zwischenfall von einer großen religiösen Versammlung in der Union-Missions-Halle wird aus Chicago berichtet: Vor Tausenden von andachtsvoll lauschenden Zuhörern stand ein Pfarrer und seine Worte waren wie flammende Schwerter, die sich eingruben in die Seelen der Sünder. Der Eifer des Predigenden steigerte sich schließlich zur Emphase und beide Arme hoch emporeckend, forderte er die Anwesenden auf, „die Last ihrer Sünden von sich zu werfen“, auf daß ihnen ver-

geben werde. Unter den reuigen Zuhörern befand sich auch eine junge Frau. Der Geistliche hatte sie nicht bemerkt. Aber als er „von der Last der Sünden“ sprach, da erhob sich die Frau, schritt heran zum Rednerpult und legte ein Bündel zu seinen Füßen nieder: „Hier hast Du Deine kleine Sündenlast.“ Fassungslos und entsetzt starrte der Pfarrer auf das Bündel, dem ein klägliches Kindergeschrei entquoll. Die Frau aber wiederholte: „Hier hast Du Dein Kind, Du wolltest es nicht unterstützen, ich kann es auch nicht länger unterhalten.“ Der Versammlung bemächtigte sich ungeheure Erregung. Umsonst erhob der Prediger seine Stimme und rief: „Diese Frau führte mich in Versuchung und ich fiel; ich bin ein Abtrünniger gewesen; aber ich bin zurückgekehrt und fand wieder den Weg zu einem christlichen Leben!“ Die Gläubigen, die eben noch geneigt waren, die Last ihrer Sünden von sich zu werfen, wollten nicht mehr hören, sie strömten aus dem Saal und bald war niemand mehr darin als der feurige Prediger und seine „kleine Sündenlast“ . . .

Ehrenbeleidigung wegen einem Ständchen. Einige ungalante junge Herren hatten einem Mädchen in Zsombolya ein Ständchen gebracht. Die erste Strophe des Liedes, welches sie sangen, war nett und anständig, aber die übrigen enthielten grobe Beleidigungen. Der Vater des Mädchens hat gegen die Ständchenmacher die Ehrenbeleidigungsklage eingereicht und es steht außer Zweifel, daß das Gericht die ungalanten jungen Herren über ein artigeres Benehmen belehren wird.

Sanitäre Maßnahmen aus Anlaß der Manöver. Auf Ersuchen des gemeinsamen Kriegsministers hat der Minister des Innern die Municipien aufgefordert, zu verfügen, daß die Gemeindevorstellungen für die Zeit der Manöver die Fälle von Infektionskrankheiten nicht nur den Zivilbehörden, sondern auch den kompetenten militärischen Stationskommanden melden sollen, ferner sollen die eventuell vorhandenen sanitären Mängel abgestellt, der Verkehr von Viktualien und Genussartikeln besonders genau beaufsichtigt, über die tadellosen öffentlichen und Privatbrunnen, sowie über die aus hygienischen Gründen nicht entsprechenden Brunnen Verzeichnisse angelegt und diese dem Kommandanten der einmarschierenden Truppen übergeben werden.

Die Errichtung und Erhaltung von Privat-Bürger Schulen. Der Kultus- und Unterrichtsminister hat mit einem an die Verwaltungsausschüsse gerichteten Zirkularerlaß die schon früher erlassene Verordnung betreffend die Errichtung und Erhaltung von Privat-Bürger Schulen in dem Sinne ergänzt, daß Privatpersonen um die Konzessionen zur Errichtung von Privat-Bürger Schulen nur dann ansuchen können, wenn sie im Besitze eines Bürgereschullehrer- oder Bürgereschullehrerinnendiploms sind oder in dessen Ermangelung zum Unterricht in Bürger Schulen vom Minister die Ermächtigung erhalten. Gesellschaften und Vereine können um eine solche Konzession nur ansuchen, wenn sie im Sinne ihrer Statuten zu solchem Zwecke gegründet wurden. Die Erhalter der Privatschulen müssen für jede Klasse (ohne Klassenzusammenziehung) eine eigene Lehrerstelle systemisieren und den Pensionsvorschriften für Lehrer und Lehrerinnen entsprechen. Die Verwaltungsausschüsse dürfen die Gesuche, nur wenn diese den obigen Bedingungen vollkommen entsprechen, dem Minister unterbreiten. In den bereits bestehenden privaten Bürger Schulen sind diese Vorschriften innerhalb dreier Jahre zu erfüllen, so daß sie zu Beginn des Schuljahres 1911/12 bereits pünktlich durchgeführt sind, widrigenfalls diesen Schulen das Öffentlichkeitsrecht entzogen werden wird. Schließlich werden die Schulinspektoren zur jährlichen Berichterstattung über sämtliche Privatschulen gehalten.

Kongresswut. Erst jüngst konnten wir über den in Berlin stattgefundenen Kongress der Dickleibigen lesen. Jetzt will wieder ein

ehemaliger Volksschullehrer, namens Weßlawski, einen Kongress der Unglücklichen Hazardspieler einberufen. Er hatte auf ein Los der Adzagarbank in Rußland 200,000 Rubel gewonnen. Binnen Kurzem war jedoch das Vermögen wieder in nichts zerronnen, da der über Nacht reich gewordene Lehrer fast das ganze Geld wieder beim Kartenspiel in den verschiedenen vornehmen Klubs verlor. Aus Rache will nun der Pechvogel eine große Aktion zur Bekämpfung des Hazardspiels in Rußland einleiten und erläßt an alle seine Leidensgenossen einen Aufruf, sich an einem Kongress gegen das Hazardspiel zu beteiligen. Weßlawski hat auch beim Premierminister um die Genehmigung nachgesucht, einen allrussischen Kongress der Vertreter von Klubs einberufen zu dürfen, um ein neues Klubstatut und Massregeln zur Bekämpfung des Hazardspiels auszuarbeiten.

Offener Sprechsaal.

Unter dieser Rubrik hat die Redaktion keine Verantwortung.

Nyilatkozat.

A „Südungarn“ 57. és a „Lugoser Zeitung“ f. é. 56. számaiban nevem aláírásával egy nyilatkozat jelent meg, amelyben a „Lugosi Hirlap“ egyik réam vonatkozó cikkének íróját — akinek nevét nem tudtam — sértő kifejezésekkel illetem.

Utólag értesültem arról, hogy a cikk írója Szidon József ur, a „Lugosi Hirlap“ felelős szerkesztője, aki a Lugosi ker. munkásbiztosító pénztár ülésén történt tényekről referált a hirlapi cikkben a valóságnak megfelelően.

A cikkben ellenem, illetve egyéni becsületelem ellen intézett támadást vélvén kiolvasni, e fölötti első felháborodásomban tettem közzé nyilatkozatomat, amelyet ezenel itt, a nagy nyilvánosság előtt visszavonok és Szidon József úrtól, akit nagyra becsülök, ünnepélyesen bocsánatot kérek. Lugos, 1908. augusztus 31.

Husveth Emil.



Schulbücher

für sämtliche städtischen und Komitatschulen sind am Lager und erhältlich in der

Buchhandlung

Nemes Kálmán, Lugos.

Dasselbst sind auch alle Schulrequisiten, nützliche Lehrgegenstände, Zeichen- und Malutensilien erhältlich. 2-3



Unterricht erteilt in Öl-, Aquarell-, Pastell- u. Brandmalerei, sowohl für Damen als auch für Herren

Özv. Marsovszky Pálné

1-2 Gozdu-utca 13.

Georg Stempel Schuhmacher

LUGOS, Hunyadi-Gasse 4.

Beehre mich dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich durch langjähriger Praxis, so auch durch die Abolvierung des **Schuhmachermeister-Kurses im technologischen Gewerbemuseum in Budapest** in der angenehmen Lage bin, meinen p. t. Kunden auch in den höchsten Ansprüchen genüge zu leisten.



Übernehme auch für kranke Füße bequeme u. wohlfühlende Schuhe zur Verfertigung.

Achtungsvoll

G. Stempel,
Schuhmacherm.

Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos.

Kundmachung.

Das königl. ung. Handelsministerium hat mit der Entscheidung vom 5. Juni l. J. unter Zahl 1870/J.B. den neuen Mauttarif betreffs der Lugoser Eisen-, wie auch der sogenannten Wirtschaftsbrücke bestätigt, und zwar folgendermaßen:

1. Für einen zweispännigen Wagen 20 Heller.
2. Für einen mehrspännigen Wagen 32 H.
3. Für einen einspännigen Wagen 12 H.
4. Für Ochsen, Büffel, Stiere, Pferde, Kühe, Esel oder gemästete Schweine per Stück 6 H.
5. Für Jungen, Kälber und Follen per Stück 6 H.
6. Für Schafe, Gaisse oder magere Schweine per Stück 4 H.
7. Für Lämmer und Ferkeln per Stück 2 H.
8. Nach einer großen landwirtschaftlichen Maschine 1. K.
9. Nach einer kleineren landm. Maschine 25 H.
10. Ein Fiaker oder Omnibus mit Fahrgäste bezahlt 12 H.
11. Ein Luxuswagen (hierunter wird ein mit Federn versehener Privatwagen oder Kalesche verstanden) bezahlt 12 H.
12. Ein Speditour oder Lastwagen bezahlt 20 H.
13. Ein lokales Automobil bezahlt 20 H. und 14. Ein fremdes Automobil bezahlt 40 H.

Dieser Tarif wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß die unter den Punkten 10 und 12 angegebenen Taxen durch Lugoser Zinsassen zu bezahlen sind. Die Taxen unter Punkt 8 und 9 jedoch haben so die hiesigen, wie auch die Fremden zu entrichten.

Die Einhebung der so festgesetzten Mauttaxen geschieht sofort und wurden in dieser Hinsicht die nötigen Verfügungen gleichzeitig getroffen.

Lugos, den 27. August 1906.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
Dr. Florescu, städt. Obernotär.

Angit und Bange

im

+ Familienleben vorüber! +

Universal - Welt - Frauenschutz!

(garantiert).

Verlangen Sie geg. Einsend. einer 10 H-Briefm. Prospekt u. Preisliste. Diskreter Verjand

JOSEF BAUER

Kosmetik, Hygienisch-Chemische Werke
Generalvertret. u. Verjandbureau
WIEN, I, Sonnenseilgasse 21.

„Kasino“-Restauration

□ □ □

Endesgefertigter bringe einem hochgeehr. p. t. Publikum von Lugos und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich die in bestem Rufe stehende

»Kasino«-Restauration

käuflich in meinen Besitz übernommen habe und selbe unter meiner persönlichen Leitung weiterführen werde.

Gestützt auf meine im Gastwirtsfach Jahre hindurch geübte Praxis, fühle ich mich in der Lage, meinen sehr verehrten Gästen all das zu bieten, was in einem hervorragenden Restaurant nur erforderlich erscheint.

Außer den vorzüglichsten naturreinen Getränken mit

ECHT STEINBRUCHER BIER

biete ich meinen verehrten Gästen eine ausgezeichnete Küche mit großer Auswahl gutbereiteter Speisen á la Carte zu bürgerlichen Preisen.

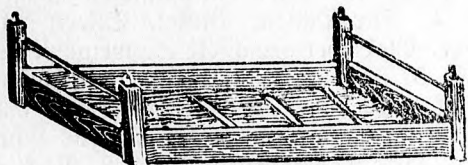
Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag Konzert der beliebten Nationalkapelle des Adamovits Gyuri.

Dasselbst Heim des Kasinovereines und des Vereines der kaufmännischen Jugend, Stammsitze für das Offizierskorps, Beamtengefellschaftslokal und Stammlokal der Bürger und Gewerbetreibenden.

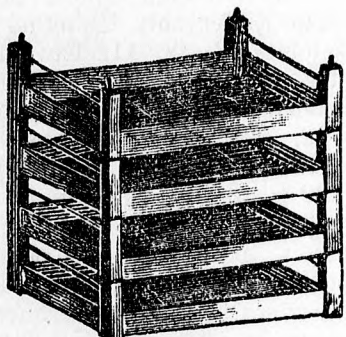
Um gütiges Wohlwollen bittet hochachtungsvoll

Venis Viktor, Restaurateur.

Gestelle.



1 Stück.



4 Stück aufeinander.

R. Munk & Co.

Emballage-Fässer, Parketten- u. Holzwarenfabrik

KARÁNSEBES

empfehlen ihre Erzeugnisse:

Kistl und Holzvolle zur Verpackung von Trauben und Obst.

Buchen- u. Eichenparketten außer Kartell. 4-12

Spezialität:

Gestelle zur Aufbewahrung und Manipulation von Trauben und Obst.

Fertig genagelte Biegelrahmen.

Massenartikel werden in Erzeugung genommen.

1937—1908. végrh. sz.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1907. évi V. I. 1220. számú végzése következtében dr. Petó Sándor budapesti ügyvéd által képviselt Aufrecht és Goldschmied budapesti cég javára báró Babarczy László nadrági lakos ellen 61 K 60 fillér s jár. erejéig 1907. évi november hó 5-én fogatosított kielégítési végrehajtás után felülfoglalt és 891 K-ra becsült különféle szobabutorból álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 1907. évi V. I. 1220-5. számú végzése folytán 61 K 60 f tőkekövetelés, ennek 1906. évi július hó 1. napjától járó 6 százalék kamatai, és eddig összesen 56 K 38 f-ben bíróilag már megállapított költségek erejéig Nadrágon alperes lakásán leendő eszközzésére 1908. évi szeptember hó 11-ik napjának délelőtti 10 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. tc. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat másik is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. tc. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Karánsebes, 1908. aug. hó 20.

Schieszler Vilmos, kir. bir. végrehajtó.

Klavierstimmen

sowie auch

Reparaturen am Klavier übernimmt

gegen mässiges Honorar

Hugo Ringel, Feuerwehr-Kapellmeister.

2255—1908. végreh. sz.

Árverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1908. évi V. I. 2563. számú végzése következtében dr. Deutsch Mór ügyvéd által képviselt Jovanescu Nikolae javára Tripon Milan ellen ingatlan átadás erejéig 1908. évi július hó 25-én fogatosított kielégítési végrehajtás után lefoglalt és 1000 K-ra becsült 2 ökör, 2 tehénből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 1908. évi V. I. 2563. sz. végzése folytán eddig összesen 171 K 76 f-ben bíróilag már megállapított költségek erejéig Dobresten, az alperes lakásán leendő eszközzésére 1908. évi szeptember 16. napjának d. e. fél 11 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. tc. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Karánsebesen, 1908. aug. 30.

Frank Zoltán, kir. jbir. kiküldött.



BUZIÁSER PHÖNIX

MINERALWASSER

Ruffallender Erfolg bei Nieren- und Blasenleiden

NATÜRLICHER, ANGENEHMER SAEUERLING, (EISENFREI)

besonders erfrischendes Tafelwasser.

keilt, erfrischt! Arztlich empfohlen!

Zur Trinkkur bei Nieren- und Blasenleiden, chron. Nierenkatarrh, Steinbildungen sowie katarrhale Erkrankungen der Ausscheidungswege von besonders erfolgreicher Wirkung.
— Prospekt sendet auf Verlangen die Quellenverwaltung:

Die Direktion MUSCHONG's Heilbad in Buziásfürdő.

Hauptniederlage bei Friedmann Mór, Nedelkögasse 41 und bei allen Spezereihändlern und sämtlichen Gasthäusern erhältlich.